

Eurostat Jahrbuch 2003

## **Europäische Statistiken von A bis Z**

**Eurostat, das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften in Luxemburg**, veröffentlicht heute die 8. Ausgabe seines Jahrbuches<sup>1</sup>.

Das **Eurostat Jahrbuch 2003** ist ein umfassender statistischer Leitfaden, der ein gutes Verständnis für die wichtigsten wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen in der EU vermittelt. Es umfasst den Zeitraum von 1991 bis 2001.

Die neue Ausgabe des Jahrbuchs ist noch benutzerfreundlicher. Eine neue Struktur und ein Inhaltsverzeichnis erleichtern den Weg durch europäische Statistiken; eigens verfasste Einführungen erläutern die Bedeutung der Daten, helfen bei deren Interpretation und führen zu anderen Quellen Eurostats. Zum ersten Mal erscheint das Jahrbuch als kombiniertes Produkt bestehend aus einem Buch und einer CD-ROM. Die CD-ROM enthält mehr als 1000 statistische Tabellen und Grafiken, von denen einige in der gedruckten Ausgabe vorgestellt werden. Hyperlinks in der CD-ROM verweisen auf weitere Informationen entweder auf der Eurostat-Website oder auf denen anderer Generaldirektionen der Europäischen Kommission. Alle Tabellen über Strukturindikatoren<sup>2</sup> sind jetzt durch ein Ikon gekennzeichnet und haben einen Link zu der jeweiligen Eurostatseite im Internet.

Das Jahrbuch umfasst die **EU** und die **15 Mitgliedstaaten**, die **Eurozone** sowie die Hauptwirtschaftspartner der EU, sofern die Daten vergleichbar sind: Mitgliedsländer des **Europäischen Wirtschaftsraums** (EWR) oder der **Europäischen Freihandelsassoziation** (EFTA), die **Vereinigten Staaten**, **Kanada** und **Japan**. Schließlich ist ein Abschnitt den **Kandidatenländern** gewidmet.

Das Jahrbuch 2003 hat vier Kapitel. Das erste gibt einen Überblick über den Dienst von Eurostat, zeigt die Stellung der **EU** in der Welt im Vergleich zu den **USA** und **Japan** und stellt die **Kandidatenländer** in den Mittelpunkt. Das Kapitel "Menschen in Europa" ist sozialen Aspekten wie Bevölkerung, Gesundheit, Bildung, Beschäftigung und Haushalte gewidmet. Das dritte Kapitel beschreibt die "Wirtschaft und Umwelt" in der **EU** und den **Mitgliedstaaten** aus der Vogelperspektive, während das vierte Kapitel "Unternehmen und ihre Leistungen" sich auf spezifische Gebiete wie Unternehmen aus bestimmten Sektoren, Wissenschaft und Technologie sowie Landwirtschaft konzentriert. Wie auch in den vorhergehenden Ausgaben befindet sich am Ende ein hilfreiches Glossar.

Die in dieser Pressemitteilung vorgestellten Tabellen geben einen Eindruck von der Vielfalt der im Jahrbuch vorgelegten Daten.

### **Senkung der Treibhausgasemissionen in der EU**

Gemäß der UN-Rahmenkonvention über die Klimaveränderung (das Kyoto-Protokoll) sollten die Länder ihre Emissionen an Treibhausgasen bis 2008-2012 auf ein um 5% niedrigeres Niveau als in 1990 senken. Die **Europäische Union** und ihre Mitgliedstaaten haben eine Senkung um 8% zugesagt. In der **EU** lag der Rückgang im Jahre 2000 bei 3%, während die Emissionen an Treibhausgasen im selben Zeitraum in den **USA** (+11%) und in **Japan** (+10%) anstiegen.

## Treibhausgasemissionen

Treibhausgasemissionen insgesamt. Index 1990 = 100, basierend auf CO<sub>2</sub>-Äquivalenten

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
<b>EU15</b>	100	100	98	96	96	97	99	97	98	96	97
<b>Japan</b>	100	98	99	98	103	108	109	109	105	107	110
<b>USA</b>	100	98	100	102	104	104	107	109	108	110	111

## Höchster Ausgabenanteil für Wohnen in den nordischen Staaten

Es gibt interessante Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten im Hinblick auf die Verbrauchsmuster der Haushalte. Der höchste Anteil an Ausgaben für Lebensmittel und nichtalkoholische Getränke wurde 2001 in **Portugal** (19%) festgestellt, er lag beinahe doppelt so hoch wie im **Vereinigten Königreich** (10%). Der höchste Anteil an Ausgaben für Alkohol und Tabakwaren wurde in **Irland** (6%) beobachtet, während der niedrigste in **Italien** und **Österreich** (jeweils 3%) festgestellt wurde. In **Griechenland** wurden 11% der Haushaltsausgaben für Kleidung und Schuhe aufgewendet, während **Dänemark**, **Frankreich** und **Finnland** nur jeweils 5% dafür ausgaben. Die nordischen Staaten **Schweden** (30%), **Dänemark** (28%) und **Finnland** (26%) gaben den höchsten Anteil für wohnungsbezogene Aufwendungen (einschließlich Heizung) aus, die niedrigsten Anteile wurden in **Portugal** (11%), **Spanien** (14%) und **Griechenland** (17%) festgestellt. In Bezug auf Restaurants und Hotels hatte **Spanien** (19%) den höchsten Anteil, während **Deutschland** und **Schweden** (jeweils 5%) den niedrigsten aufwiesen.

## Konsumausgaben der Haushalte in 2001

% der gesamten Konsumausgaben der Haushalte 2001\*

	Lebensmittel und nichtalkoholische Getränke	Alkoholische Getränke und Tabakwaren	Bekleidung und Schuhe	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	Restaurants und Hotels
<b>Belgien</b>	13,0	3,8	5,4	22,7	5,8
<b>Dänemark</b>	12,9	4,6	4,9	28,1	5,5
<b>Deutschland</b>	12,3	3,9	6,4	24,5	4,9
<b>Griechenland</b>	16,9	4,5	11,0	17,0	15,6
<b>Spanien</b>	15,2	3,3	6,5	14,1	19,0
<b>Frankreich</b>	14,4	3,4	4,8	23,5	7,5
<b>Irland</b>	10,7	6,0	6,8	20,8	14,8
<b>Italien</b>	14,4	2,5	9,5	19,6	9,7
<b>Luxemburg</b>	:	:	:	:	:
<b>Niederlande</b>	11,6	3,2	6,2	20,8	5,9
<b>Österreich</b>	12,6	2,8	6,6	19,3	12,2
<b>Portugal</b>	18,5	4,0	7,9	10,6	9,8
<b>Finnland</b>	12,8	5,5	4,7	25,9	7,2
<b>Schweden</b>	12,8	4,3	5,7	29,7	5,3
<b>Verein. Königr.</b>	9,7	4,1	6,0	18,2	11,4

\* Niederlande: 1999, Belgien, Griechenland, Spanien, Portugal: 2000

: Keine Daten verfügbar

## Die meisten Autos pro Einwohner in Luxemburg; Malta an fünfter Stelle der EU- und Kandidatenländer

Die Anzahl an Pkw in der **EU** schwankte im Jahre 2000 von 304 Autos pro 1000 Einwohner in **Griechenland**, gefolgt von **Irland** (343), bis 623 in **Luxemburg** und 563 in **Italien**. In den **Kandidatenländern** schwankte die Anzahl von 67 in der **Türkei** bis 483 in **Malta**. Nur **Malta** lag über dem **EU**-Durchschnitt von 469, aber die Autobesitzverhältnisse sind in vielen Kandidatenländern vergleichbar mit den niedrigsten Werten in der **EU**: **Zypern**, die **Tschechische Republik**, **Estland** und **Litauen** lagen alle ungefähr auf derselben Stufe wie **Griechenland**, **Irland**, **Dänemark** und **Portugal**.

## Anzahl Pkw

### Anzahl Pkw pro 1000 Einwohner

	1990	1996	2000		1990	1996	2000
Belgien	388	427	458	EU15	393	434	469
Dänemark	309	331	347				
Deutschland	485	500	521	Bulgarien	:	205	245
Griechenland	171	223	304	Zypern	:	306	353
Spanien	309	376	442	Tschech. Republ.	:	310	335
Frankreich	415	428	463	Estland	:	278	340
Irland	227	272	343	Ungarn	:	223	236
Italien	483	531	563	Litauen	:	212	317
Luxemburg	503	558	623	Lettland	:	153	235
Niederlande	368	370	411	Malta	:	444	483
Österreich	387	458	506	Polen	:	208	259
Portugal	187	277	350	Rumänien	:	106	139
Finnland	389	379	413	Slowenien	:	373	436
Schweden	421	413	451	Slowak. Republik	:	197	236
Verein. Königr.	375	388	419	Türkei	:	53	67

: Keine Daten verfügbar

## Niedrigste Steuersätze für Niedriglohnempfänger in Irland

Unter Niedriglohnempfängern versteht man Ledige ohne Kinder, die zwei Drittel des Durchschnittslohns eines Fabrikarbeiters verdienen. Die Steuersätze<sup>3</sup> für diese Niedriglohnempfänger sind von einem Mitgliedstaat zum anderen verschieden: im Jahr 2001 reichten sie von 49% in **Belgien**, gefolgt von 47% in **Schweden** und 45% in **Deutschland** bis zu 17% in **Irland** und 25% im **Vereinigten Königreich**. Der Trend ist sinkend in allen Mitgliedstaaten; der Steuersatz ist in der **EU** im Durchschnitt von 41% im Jahre 1996 auf 38% im Jahre 2001 gefallen, wobei der stärkste Rückgang in **Irland** verzeichnet wurde (von 26% im Jahre 1996 auf 17% im Jahre 2001).

## Steuersätze für Niedriglohnempfänger

### Steuersätze für Niedriglohnempfänger in %

	1996	1997	1998	1999	2000	2001
EU15	40,6	40,8	40,3	39,1	38,6	37,8
Belgien	50,5	49,5	51,1	51,0	49,9	49,1
Dänemark	41,3	41,7	40,4	41,3	41,2	41,1
Deutschland	46,5	47,7	47,5	47,0	46,5	45,4
Griechenland	34,9	35,0	35,1	34,3	34,3	34,3
Spanien	34,4	34,8	35,1	32,6	32,8	33,3
Frankreich	44,3	41,6	42,5	40,3	39,6	38,4
Irland	26,5	24,9	23,4	21,5	18,1	17,3
Italien	48,3	48,8	44,4	44,1	43,3	42,9
Luxemburg	29,1	29,7	28,9	29,5	30,4	28,8
Niederlande	39,3	38,8	39,2	40,2	40,6	36,8
Österreich	41,0	41,1	41,5	41,6	40,1	39,9
Portugal	30,6	30,8	30,7	30,2	30,4	29,6
Finnland	44,4	44,2	44,0	42,6	42,4	40,9
Schweden	48,6	49,2	49,3	48,7	47,9	47,0
Verein. Königr.	26,8	28,4	28,5	25,8	25,3	24,8

## Fast alle Unternehmen in Dänemark gewähren berufliche Fortbildung

1999 gab es in **Dänemark** bei 96% aller Unternehmen berufliche Fortbildungsmaßnahmen. In **Schweden**, den **Niederlanden**, dem **Vereinigten Königreich** und in **Finnland** lag der Anteil bei über 80% aller Unternehmen. Allerdings gab es in **Griechenland** nur bei 18% der Unternehmen berufliche Fortbildungsmaßnahmen, gefolgt von **Portugal** (22%) und **Italien** (24%). Innerhalb der **Kandidatenländer**, für die Daten vorliegen, schwankte der Anteil von 11% in **Rumänien** bis zu 69% in der **Tschechischen Republik** und 63% in **Estland**, die beide über dem **EU-Durchschnitt** von 62% liegen.

## Berufliche Fortbildung in Unternehmen im Jahre 1999

### Unternehmen mit Weiterbildungsangeboten in % aller Unternehmen. 1999

Belgien	70	EU15	62
Dänemark	96		
Deutschland	75	Bulgarien	28
Griechenland	18	Zypern	:
Spanien	36	Tschechische Republik	69
Frankreich	76	Estland	63
Irland	79	Ungarn	37
Italien	24	Litauen	43
Luxemburg	71	Lettland	53
Niederlande	88	Malta	:
Österreich	72	Polen*	39
Portugal	22	Rumänien	11
Finnland	82	Slowenien	48
Schweden	91	Slowakische Republik	:
Vereinigtes Königreich	87	Türkei	:

: Keine Daten verfügbar

\* Nur die Region Pomorskie

### Patentanmeldungen in der EU innerhalb von 10 Jahren verdoppelt

Die Anzahl der Anmeldungen pro eine Million Einwohner auf **EU-Ebene** hat sich in 10 Jahren von 80 im Jahre 1991 auf 161 im Jahre 2001 verdoppelt. Diese Anzahl schwankt beträchtlich von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat. Im Jahre 2001 reichte sie von 367 Anmeldungen je eine Million Einwohner in **Schweden**, gefolgt von **Finnland** (338) und **Deutschland** (310) bis zu 5 in **Portugal**, gefolgt von 8 in **Griechenland**.

Die Patentanmeldungen in **Irland** sind um das Vierfache gestiegen, von 20 pro eine Million Einwohner im Jahre 1991 auf 86 im Jahre 2001.

Diese starke Zunahme an Patentanmeldungen beim Europäischen Patentamt (EPA) ist hauptsächlich durch die strukturellen Veränderungen der EU-Wirtschaft zu mehr „Patent produzierenden“ und innovativeren Sektoren (z.B. die Sektoren der Informations- und Kommunikationstechnologie) und durch die Zunahme an Patentanmeldungen beim EPA statt bei nationalen Patentämtern bedingt. Der Anteil der Gesamtausgaben für F&E als prozentualer Anteil des BIP hat im betrachteten Zeitraum allerdings nicht zugenommen.

### Anzahl von Patentanmeldungen

#### Anzahl von Patentanmeldungen\* je Mio. Einwohner

	1991	1996	2001**
EU15	80	97	161
Belgien	61	94	152
Dänemark	90	130	211
Deutschland	145	178	310
Griechenland	3	5	8
Spanien	9	13	24
Frankreich	92	100	145
Irland	20	39	86
Italien	40	51	75
Luxemburg	104	101	211
Niederlande	108	136	243
Österreich	91	98	174
Portugal	1	2	5
Finnland	117	174	338
Schweden	141	218	367
Vereinigtes Königreich	76	82	133

\* Anzahl der Patentanmeldungen bei der Europäischen Patentorganisation

\*\* Vorläufige Daten, Schätzwerte für Italien, Luxemburg, Portugal und Vereinigtes Königreich, Eurostat-Schätzungen für EU15 und Griechenland

1. "Eurostat Jahrbuch 2003 - Der statistische Wegweiser durch Europa", Daten 1991-2001, ein kombiniertes Produkt als Druckerzeugnis mit CD-ROM, 317 Seiten, Katalog-Nr.: KS-CD-02-001-DE-C, ISBN 92-894-4208-5, EUR 50 (vor USt.). Weitere Informationen finden Sie auf der Eurostat-Website  
<http://europa.eu.int/comm/eurostat/> (*Daten / Langfristindikatoren / Eurostat Jahrbuch*).
2. Die Strukturindikatoren Eurostats sind die statistische Grundlage des jährlichen Frühjahrsberichts der Europäischen Kommission. Diese werden monatlich auf der Eurostat-Website  
<http://europa.eu.int/comm/eurostat/> (*Daten / Langfristindikatoren / Strukturindikatoren*) aktualisiert.
3. Für diesen Indikator ist die Steuer auf das Einkommen definiert als die gesamte Einkommensteuer auf die Bruttoverdienste zuzüglich Arbeitnehmer- und Arbeitgebersozialbeiträge. Diese Einkommensteuer wird dann als Prozent der Arbeitskosten ausgedrückt, die wiederum definiert sind als Bruttoverdienste zuzüglich Sozialbeiträge der Arbeitgeber und lohnbezogene Abgaben.

Herausgeber:  
**Eurostat Pressestelle**  
**Philippe BAUTIER, Tim ALLEN,**  
**Louise CORSELLI und**  
**Aurora ORTEGA SANCHEZ**  
**BECH-Gebäude**  
**L-2920 Luxemburg**  
**Tel: +352-4301-33 444**  
**Fax: +352-4301-35 349**  
**[eurostat-pressoffice@cec.eu.int](mailto:eurostat-pressoffice@cec.eu.int)**

Weitere Informationen zu den Daten erteilt:  
**Gregor KYI**  
**Tel: +352-4301-34 553**  
**Fax: +352-4301-32 594**  
**[gregor.kyi@cec.eu.int](mailto:gregor.kyi@cec.eu.int)**  
Eurostat Pressemitteilungen im Internet:  
Wo finde ich die Veröffentlichung?  
Liste der Verkaufsstellen und Data Shops unter:  
**<http://europa.eu.int/comm/eurostat/>**  
*Data Shop Dienste / Liste der Data Shops*